

Oder Vortrab künfftiger vnd bald folgenden ... außführlichen Widerlegung einer/ wider ... Herrn Adolph Friderichen/ Hertzogen zu Mecklenburg ... In Ihrer Fürstl. Gn. Vormundschaft-Sache/ ... Schmähchrift/ tituliret: Informatio Facti & Juris, &c. verfasst (O.O. 1641; HAB: 50.33 Jur.). Im selben Jahr erschien noch die angekündigte ausführliche Zurückweisung *BESTENDIGE REFUTATION vnd Widerlegung Einer/ wider Herrn Adolph Fridrichen Hertzogen zu Mecklenburg/ etc. Von der Fürstlichen Mecklenburgischen Frau Wittiben ... spargirten ... Schrift/ tituliret: Kurtze Recapitulation deß Mecklenburgischen Vorlauffs* (O.O. 1641; HAB: in 50.33 Jur.). Den 232 Seiten folgt ein achtzigseitiger Dokumentenanhang. Die *Kurtze Recapitulation* war am 7. 8. 1640 dem Reichshofrat eingehändigt worden. Die Kurfürsten gaben in ihrem Gutachten von Anfang 1642 Adolph Friedrich recht. Auf dieser Grundlage wurde eine ksl. Kommission – der König v. Dänemark, Kf. Friedrich Wilhelm v. Brandenburg (FG 401. 1643) u. Hz. Friedrich III. v. Schleswig-Holstein-Gottorf (FG 388. 1642) – einberufen, die im Juli 1643 in Schwerin eintraf. *Adolf Friedrich: Tageb. (hg. Lützwow)*, 118: „Den 28. [Juli 1643 a. St.] ist die kaiserliche Commission, auf den König von Dännemarck, den Kurfürsten zu Brandenburg und Herzog Friedrich zu Holstein gerichtet, mich mit der Wittib zu Güstrow in Güte zu vergleichen, hier angekommen.“ Jetzt gab Eleonora Maria auf und ließ sich auf gütliche Verhandlungen ein. Im Oktober besuchte sie den Schwager in Schwerin, am 11. 10. 1643 „ist sie mit ihrem Fräulein content geschieden“, a. a. O., 119. Eleonora Maria verließ wohl im Juli 1644 Güstrow und bezog ihren Witwensitz in Strelitz. Im März 1645 wurde die finanzielle Frage geklärt, die Witwe mit einer jährlichen Apanage von 2.500 Gulden abgefunden. Vgl. a. a. O., 121; Stuth (s. o.), 205 f., 230 ff. – Ihr Sohn und Erbprinz Gustav Adolph wurde seit 1645 in Güstrow erzogen, von wo er am 3. 7. 1649 auf seine Bildungsreise nach den Niederlanden, Frankreich und Italien aufbrach. Vgl. Mecklenburg. LHA Schwerin: Acta tutelae et curatelaе, Vol. VII–XXV; Acta educationis principum Mecklenburgensium, Vol. II, 19–32, und Altes Archiv – Internum (fl. Reisen), Vol. XXXV, Nr. 233–235. Am 16. 1. 1653 nach Güstrow zurückgekehrt, trat er im Jahr darauf die Regierung im Güstrower Landesteil an. Seine Mutter starb am 7. 7. 1657 in Strelitz und wurde in der Güstrower Domkirche neben ihrem Gemahl beigesetzt. Zu ihrem Leichbegängnis s. auch die Akte LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernb. A 6 Nr. 8. – Vgl. zum Vormundschaftsstreit auch Anm. 14 u. 380423; *Beckmann* V, 342; H. Schnell: Mecklenburg zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges 1603–1658. Berlin 1907 (Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen, 10), 120 ff. und ausführlich, wengleich parteiisch Richard Stehmann: Auswärtige Politik des Herzogs Adolf Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin in den Jahren 1636–1644. In: Jahrbücher d. Vereins f. mecklenburgische Geschichte u. Altertumskunde 72 (1907), 1–84, hier 24–38, 64–81 u. 83 f.; Stuth (s. o.); Hans-Georg Kaack: Mecklenburg und Sachsen-Lauenburg. Begegnung und Konfrontation im 17. Jahrhundert. In: Aus tausend Jahren mecklenburgischer Geschichte. FS f. Georg Tessin. Hg. Helge Bei der Wieden. Köln, Wien 1979, 97–128, hier 104 ff. Zu Hz. Adolph Friedrichs Tagebüchern der Jahre 1637/38 s. Mecklenburg. LHA Schwerin: *Varia domestica principum, Adolph Friedrich I.*, Fasc. 5.

1 Anfang Juni 1637 war F. Christian II. nach Plön aufgebrochen, um seine Frau, Fn. Eleonora Sophia, geb. Hzn. v. Schleswig-Holstein-Sonderburg (TG 39), und seine Kinder (vgl. 370517 K 2) wieder nach Bernburg heimzuholen. Plön, Residenz seines Schwagers Hz. Joachim Ernst v. Schleswig-Holstein-Sonderburg (FG 101), erreichte er am 11. 6. 1637; am 19. 6. brach er nach Güstrow auf, um seine Schwestern zu besuchen: die Älteste, die verwitwete Herzogin Eleonora Maria (s. K), dazu Sibylla Elisabeth (AL 1617. TG 18), Sophia Margaretha (AL 1631. TG 33c) und Dorothea Bathildis (AL 1634. TG 24b); vgl. 370828 K 1. Über Travemünde, Wismar und Neukloster gelangte Christian am 21. 6. nach Bützow, das er nur durchreiste, und nach Güstrow.

2 Wohl nicht der mecklenburg-schwerin. Obrist Andreas (v.) Ihlenfeld (FG 225), sondern dessen Bruder Fritz (FG 304), den F. Ludwig Ende 1636 auf einer norddt. Reise